

Saison - Dimorphismus bei einheimischen Schmetterlingen.

Wenn eine und dieselbe Art in zwei verschiedenen Formen auftritt, so haben wir die Erscheinung vor uns, welche mit dem Terminus Dimorphismus, und wenn die Verschiedenheit derselben Art an die Jahreszeit geknüpft ist, jene, welche von Wallace durch „Saison-Dimorphismus“ bezeichnet wurde. Prof. Aug. Weismann hat in seinen „Studien zur Descendenztheorie“, auf welche wir alle Entomologen, denen es um etwas mehr, als blosses Sammeln zu thun ist, nicht genug aufmerksam machen können*), diese Erscheinung allseitig betrachtet und ergründet. Er führt eine ziemliche Anzahl saisondimorpher Tagfalter an, welche in der Sommergeneration durch die Einwirkung von Wärme, so weit es ihre physische Constitution erlaubte, eine Veränderung erlitten haben. Dahin gehört vor allen *Vanessa levana* mit der Sommerform „*prorsa*“, *Pieris daplidice* mit der Winterform „*bellidice*“, *P. napi* und *rapae*, *Lycaena agestis*, *L. tiresias* mit der Winterform *Polysperchon*.

Es giebt aber auch bei Tage fliegende Spinner und Spinner, welche sich in nicht geringem Grade saisondimorph erweisen; so ist *Nemeophila russula* in der Sommergeneration fast nur halb so gross und tiefer gelb, als in der vorhergehenden (Winter-) Generation, und *Lythria purpuraria*, die man häufig auf mit Vogelknöterich bewachsenen Feldwegen antrifft, zeigt in der Wintergeneration schwarzgrüne Ober- und blassgelbe Unterflügel, wohingegen deren Sommergeneration „durch die Sommersonne hochgelb und purpurn gefärbt“ ist, wie Dr. Rössler in Wiesbaden richtig bemerkt (Schmetterl. v. Nassau, Wiesbaden, Niedner, 1866).

Ich habe an dieser Stelle Einiges zu berichtigen, was durch Herrn Harrach in dieser Zeitschrift vor Kurzem aus dem Rössler'schen Werke veröffentlicht wurde (vergl. Entom. Nachr. 1878, Heft 14, S. 186 und Rössler, Schm. v. Nassau, S. 8, 9 und 25, Anmerk.). Dr. Rössler schreibt S. 8: „die Raupe von *Sph. ligustri* wurde in den 1820er Jahren bei Wiesbaden in Gärten und im Biebricher Park auf *Spiraea*-Arten und *Viburnum opulus* zahlreich gefunden, während sie jetzt ebenda seit Jahren fast ausschliesslich auf *Syringa vulgaris* vorkommt“. Es ist diese Notiz meines hoher-

*) Vergl. Entomol. Nachrichten, 1875, 9.

[Entomol. Nachrichten Nr. 19, 1878.]

fahrenen Lehrers in der Schmetterlingskunde, Hrn. Dr. Rössler, indess ungenau, was daher kommt, dass bei der Kurzsichtigkeit seiner Augen und den mehr in die weiter liegende Umgebung der Stadt, wo *Sph. ligustri* meist gänzlich fehlt, ausgedehnten Excursionen, demselben eigene Erfahrung hierin fast ganz abging, er sich vielmehr auf die von jugendlichen Sammlern eingelaufenen Berichte eingeschränkt sah. *Sph. ligustri* kommt in der That nach wie vor auf einer Menge von Nährpflanzen vor, sowohl in Wiesbaden, wo ich von 1860 bis 1866 und wieder 1871, als bei Biebrich und Mainz, an welch' letzterem Orte diese Sphinx eine sehr häufige, allen Kindern bekannte Erscheinung ist, und wo ich seit 1874 sammle. Bei Mainz lebt sie in grösserer Menge an den häufig um die Stadt gepflanzten Eschen, frisst jedoch einzeln, wie zu halben Dutzenden an allen ihren Nährpflanzen.

Smerinth. populi betreffend, citirt Herr Harrach aus Rössler, S. 25, Anmerk., dass die Raupe sich „in der Nähe von Aspen, im Walde bisweilen an Eichen“ finde, was leider eine irrige Angabe ist, die indess von mir selbst herrührt. Ich glaubte als Gymnasiast fragliche Eichenraupe entdeckt zu haben, die sich durch blasse Farbe, starke Fleckenzeichnung und geringe Grösse ausgezeichnete, und meldete diesen Fall H. Dr. Rössler. Die Raupe frass nichts mehr und verpuppte sich bald in der Erde, lieferte auch im nächsten Jahre den gemeinen Pappelschwärmer. Wiederholte Besichtigung des Fundortes aber hat ergeben, dass die Raupe von einer, noch heute vor der griechischen Kapelle stehenden Aspe getreten worden und von mir in der Hitze des Gefechts für etwas Besonderes gehalten worden war. Doch will ich hierbei gleich erwähnen, dass, wie Borkhausen und Dr. Glaser richtig anführen, *Sm. populi* durch Aspennahrung in eine andere Form übergeführt werden kann: var. *tremulae*, welcher alles Roth auf den Unterflügeln fehlt und deren Grösse nur die von *Tiliae* ♀ erreicht. *Tiliae* wird, wie Rössler angiebt, und ich nur bestätigen kann, durch Ulmennahrung rothbraun, ohne alles Grün. Bekanntlich giebt es auch eine saisondimorphe Raupe, nämlich die der *Acronycta euphorbiae*, welche (vgl. Rössler, Seite 56) in zweiter Generation ohne Weiss und dazu noch häufig auf anderen Futterpflanzen (*Euphrasia*) vorkommt.

Boarmia crepuscularia wird sehr durch die Wärme



Reichenau, Wilhelm von. 1878. "Saison - Dimorphismus bei einheimischen Schmetterlingen." *Entomologische Nachrichten* 4, 253–255.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/101157>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239231>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.